

Vorwort

Ich begrüße Sie herzlich zur ersten Ausgabe von *JoSTrans*, dem *Journal of Specialised Translation*. Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich im Internet und möchte professionellen Übersetzern und Dolmetschern ein neues Forum bieten.

Beide Berufe werden von vier wichtigen Faktoren bestimmt: dem globalen Kontext, in dem sie sich bewegen, einem verstärkten Bewußtsein von Vielfalt, einer immer spezialisierter und komplexer werdenden Kommunikation, die zudem ständig an Geschwindigkeit zunimmt. *JoSTrans* wurde im Hinblick auf diese Faktoren entwickelt. Im vergangenen Jahrzehnt haben sich die Übersetzern, Dolmetschern und Wissenschaftlern zur Verfügung stehenden Hilfsmittel erheblich weiterentwickelt. Elektronische Wörterbücher und andere Hilfsmittel sind jetzt auf den meisten Gebieten und in den meisten Sprachen erhältlich. Eine Reihe von Publikationen, Diskussionsgruppen und Foren sind zum Informationsaustausch vorhanden: Die Zeitschrift *Meta* (Les Presses de l'Université de Montréal), die *The Translator's Journal* im Oktober 1956 abgelöst, von Anfang an einen komparativen Ansatz verfolgt hat und immer noch führend auf ihrem Gebiet ist; die kürzlich erschienene Zeitschrift *Forum* (die gemeinsam von der Université de la Sorbonne Nouvelle und der koreanischen Gesellschaft für Konferenzdolmetscher herausgegeben wird); sie zielt darauf ab, den eurozentrischen Ansatz, der die Übersetzungsforschung so lange bestimmt hat, hinter sich zu lassen. Die Internet-Zeitschrift *Translation Journal* (<http://accurapid.com/journal/01index.html>), hat sich Leserfreundlichkeit zum Ziel gesetzt. Jede Zeitschrift hat ihr eigenes Spezialgebiet. Als Direktorin eines Graduiertenübersetzungskurses halte ich eine Zeitschrift, die sich auf Fachübersetzung spezialisiert für notwendig, sowohl zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der nicht-literarischen Kommunikation als auch zum Informationsaustausch zwischen Übersetzern, Fachleuten und Übersetzungswissenschaftlern. Die anfangs erwähnten unterschiedlichen Eigenschaften haben direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Übersetzer, auf die wir uns in dieser neuen Zeitschrift beziehen wollen: die Geschwindigkeit, in der sich Wissen entwickelt und ausgetauscht wird; die Tatsache, dass in einer Welt mit über 6000 offiziellen Sprachen in 192 Ländern eine Lingua franca ein unentbehrliches Kommunikationsmittel ist, dass Englisch allerdings nie die Muttersprache für Schreiber anderer Sprachen ersetzen kann. Wollen wir Ausdrucksvielfalt, müssen wir den Multilingualismus fördern. Inzwischen ist allgemein akzeptiert, daß Übersetzung in gleichem Maße mit kulturellem wie mit linguistischem Transfer zu tun hat. Wir limitieren den Kulturbegriff jedoch oft noch auf traditionelle Formen künstlerischen Ausdrucks. Die Kultur durchdringt alle geistigen Aktivitäten, wie jeder Übersetzer nicht-literarischer Texte weiß und ist in der Berufswelt ebenso wie in Kunstgalerien zu finden. Sich in seiner Sprache auf jedem Gebiet zu äußern heißt auch, sich in seiner Kultur im weitesten Sinne des Wortes auszudrücken. *JoSTrans* soll eine echt transkulturelle Zeitschrift sein, die für viele Sprachen und Kulturen offen ist und kulturelle Themen diskutiert, die nicht-literarische

Übersetzungen betreffen. Einige der gängigen Übersetzungszeitschriften bieten zweisprachige Artikel an, im Allgemeinen werden jedoch Minderheitensprachen aus kommerziellen Gründen aus Mainstream-Veröffentlichungen ausgeschlossen; die Sprecher werden so gezwungen, auf Englisch zu schreiben, wenn sie ihrer Stimme Gehör verschaffen wollen. Kultur ist vielleicht "was bleibt, wenn alles andere vergessen ist", nach der alten orientalischen Weisheit, die von Edouard Herriot niedergeschrieben wurde. Wenn Sprachen aber vergessen werden, werden Kulturen vergessen, und die Hälfte der 6000 auf dieser Erde gesprochenen Sprachen sind vom Aussterben bedroht.(1) Publikationen spiegeln den Zustand der Welt wider, erlauben uns aber auch, sie bis zu einem gewissen Grad zu beeinflussen. *JoSTrans* will dazu beitragen etwas zu verwirklichen, das im Verlagswesen oft nur eine hohle Phrase ist. Geschwindigkeit ist ein weiterer eingangs erwähnter Punkt. Druckschriften vor allem akademischer Art können sehr lang im Produktionsprozess sein. Die Information kann an Relevanz verloren haben, wenn sie endlich erhältlich ist. Das Internet erlaubt uns, Informationen mit Dr000 au(che